

Neue Schädlinge bedrohen Paprika

Автор(и): Иванка Иванова, гл. експерт ентомолог в ЦЛКР

Дата: 28.06.2016 Брой: 6/2016



Laut Daten des EU-Meldesystems EUROPHYT für pflanzengesundheitliche Rückweisungen aus den Jahren 2014/2015 betrafen von den 6.680 von den Mitgliedstaaten eingereichten Meldungen 2.534 festgestellte Schädlinge an Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen. Die häufigsten Rückweisungen bei Einfuhren aus Drittländern betrafen Sendungen mit frischem Obst und Gemüse, insgesamt 1.757. Besonders alarmierend ist der Anstieg der abgefangenen Schädlinge in Sendungen von Paprika (mit 149 Meldungen mehr als 2013), Auberginen, Tomaten, Blattgemüse sowie in Sendungen von Baum- und Zitrusfrüchten.

Von wirtschaftlich größerer Bedeutung sind unter ihnen:

Thaumatotibia leucotreta Meyrick

In Europa wurde die Art in Sendungen mit Obst und Gemüse im Vereinigten Königreich, Dänemark, Italien, Spanien, Schweden und Finnland nachgewiesen.

Wirtspflanzen: Die Art ist polyphag und befällt 70 Pflanzen aus 40 Familien wie Zitrusfrüchte (*Citrus*), Sauersack (*Annona muricata*), Ananas (*Ananas comosus*), Avocado (*Persea americana*), Pfirsich (*Prunus persica*), Litschi (*Litchi chinensis*), Arten der Gattung *Capsicum*, einschließlich Paprika (*Capsicum annum*), Mais (*Zea mays*), Olive (*Olea europea*), Rizinus (*Ricinus communis*), Baumwolle (*Gossypium*) und andere.

Schaden: Die adulten Motten sind nachtaktiv. Sie legen ihre Eier einzeln oder in kleinen Gruppen auf die Früchte oder Kapseln. Nach dem Schlüpfen bohren sich die Larven in die Früchte. Sie fressen in ihrem Inneren, wo sie den Schaden verursachen, und durch die Öffnungen können sekundär pilzliche und bakterielle Krankheitserreger eindringen. Nach Abschluss ihrer Entwicklung verlassen die Larven die Früchte und verpuppen sich in Seidengespinsten im Boden oder unter Pflanzenresten. Es ist zu beachten, dass der Schädling je nach klimatischen Bedingungen 1 bis 10 Generationen pro Jahr entwickelt.

Der Schaden an verschiedenen Wirten ist wie folgt:

- Bei Paprika fressen die Larven an den Schoten und verunreinigen das Innere der Frucht.
- Bei Zitrusfrüchten dringt die junge Larve in die Schale ein und frisst unter der Oberfläche der Frucht.
- Bei Baumwolle miniert sie zunächst die Kapseln und geht später auf die Samen über.
- Bei Steinobst bohren sich die Larven in die Frucht und fressen um den Stein herum.

Einschleppungswege und Verbreitungsmittel: Über kurze Distanzen durch den Flug der Motten. Durch Obst und Gemüse aus Ländern, in denen *T. leucotreta* vorkommt. Es wird angenommen, dass die Wahrscheinlichkeit einer Einschleppung in die EPPO-Region mit Pflanzmaterial vernachlässigbar ist, da diese Pflanzen ohne Früchte sind.

Mögliches Risiko: *T. leucotreta* ist in der EPPO-A2-Liste enthalten. In Nordeuropa könnte sie sich in Gewächshäusern etablieren, und für ihre Entwicklung in Südeuropa sind weitere Studien erforderlich.

Zonosemata electa (Say), Tephritidae, „**Paprikafliege**“

Wirtspflanzen: Pflanzen der Familie Solanaceae – hauptsächlich Paprika (*Capsicum annum*) und Sorten wie Chili, Tomate (*Solanum lycopersicon*), Aubergine (*S. melongena*) und andere.

Biologie: Die Fliege hat eine Körperlänge von 6,5 bis 7,5 mm. Kopf, Abdomen und Beine sind hellgelb gefärbt, und die Flügel sind transparent mit dunklen Bändern. Nach dem Schlüpfen ist die Larve transparent und wird später gelb.

Die Paprikafliege hat eine Generation pro Jahr. Nach dem Schlupf paaren sich die Weibchen, und die Eiablage beginnt von Ende Juni, Juli bis August. Die Fliegen legen ihre Eier in das fleischige Teil der Frucht. Nach 8–10 Tagen schlüpfen die Eier. Die Larven fressen etwa 18 Tage lang in der Frucht, verlassen sie dann, fallen auf den Boden und verpuppen sich, normalerweise in einer Tiefe von 5–10 cm. Das Puparium überdauert vom Spätsommer oder Herbst bis zum folgenden Sommer.

Schaden: Die Fliege befällt gesunde Früchte von Paprika und Aubergine. Sie schädigt auch Tomaten, aber seltener. Die Eiablage erfolgt in noch kleinen Früchten, normalerweise solchen mit einem Durchmesser von 1 bis 3 cm. Während die Frucht wächst, bildet sich im Bereich der Eiablage eine flache Vertiefung. Normalerweise gibt es eine Larve pro Paprikafrucht, während es bei Auberginen mehrere Larven sind.

Einschleppungswege und Verbreitungsmittel: Durch Obst und Gemüse von Wirtspflanzen aus Ländern, in denen *Z. electa* vorkommt. Die adulten Fliegen können fliegen und sich über Entfernungen ausbreiten, während die Larven und Eier in den Früchten mit diesen transportiert werden.

Mögliches Risiko: Bei Einschleppung in die Region könnte sich der Schädling erfolgreich in Gewächshäusern etablieren.

Bekämpfung: In Ländern, in denen *Z. electa* vorkommt, werden folgende Maßnahmen angewendet: Sammeln und Vernichten von faulen und beschädigten Früchten; Fruchtfolge; Vernichtung alternativer Wirte wie Unkräuter (*S. carolinense*); Überwachung mit gelben Klebefallen und, basierend auf Beobachtungen, Anwendung von Insektiziden.

Leucinodes orbonalis (Lepidoptera: Pyralidae) – **Auberginenfruchtbohrer**

Die Art wurde mehr als 200 Mal bei Einfuhren von Früchten der Gattung *Solanum* abgefangen. Seit 2012 ist sie in der EPPO-A1-Liste enthalten – Schädlinge, die in Europa nicht vorkommen.

In den Ländern, in denen der Auberginenfruchtbohrer vorkommt, werden erhebliche Verluste gemeldet (in Asien werden Verluste von 65% der Auberginenernte gemeldet). Die Bekämpfung erfolgt hauptsächlich mit Insektiziden, aber es wurde über die Entwicklung von Resistenzen gegen die bisher verwendeten berichtet.

Wirtspflanzen: Der Hauptwirt von *L. orbonalis* ist Aubergine (*Solanum melongena*), aber die Art kann auch andere Pflanzen der Familie Solanaceae wie Paprika (*Capsicum annuum*), Tomate *Lycopersicon esculentum*, Kartoffel (*S. tuberosum*), *S. aculeatissimum*, *S. indicum*, *S. myriacanthum*, *S. torvum* und das Unkraut *S. nigrum* befallen. Es wurde auch über Befall an anderen Kulturen wie Rübe (*Beta vulgaris*), Süßkartoffel (*Ipomoea batatas*), Erbse (*Pisum sativum*), *Mangifera indica* berichtet.

Schaden: Der Schaden wird durch die Larven verursacht, die an den Früchten fressen.

Biologie: Die Motten sind nachtaktiv. Sie legen ihre Eier auf die Blätter, Blütenknospen und jungen Triebe. Die frisch geschlüpften Larven kriechen zu nahegelegenen Trieben oder Früchten und bohren sich in sie ein. Frühe Symptome, die durch Larvenfraß verursacht werden, werden am Stängel, an den Zweigen, Blütenknospen und Blüten beobachtet. Die Larven dringen von der Kelchseite her in die Früchte ein. *L. orbonalis* hat 6 Larvenstadien. Die Larven des letzten Stadiums bohren ein Ausflugloch und verpuppen sich in Pflanzenresten auf der Bodenoberfläche. Die adulten Motten haben bei ausgebreiteten Flügeln eine Spannweite von 18–24 mm. Ihre Flügel sind weiß mit braunen, beigen und dunkelbraunen bis schwarzen Markierungen und Flecken. Die Larven sind bis zu 2 cm lang, rosa gefärbt und haben einen braunen Kopf.

Einschleppungswege und Verbreitungsmittel: Mit Pflanzmaterial, Früchten der Gattung *Solanum* und anderen Wirtspflanzen – aus Ländern, in denen *L. orbonalis* vorkommt. Die Motten breiten sich über kurze Distanzen aus.

Mögliches Risiko: Es wird angenommen, dass der Schädling sich in Gewächshäusern entwickeln kann, aber weitere Studien sind erforderlich, um festzustellen, ob sich *L. orbonalis* im Freiland in den südlichen Teilen der EPPO-Region etablieren kann.